

Inhalt

0	Einleitung	1
1	Die Gerontologie als Wissenschaft vom Alter und Altern	5
1.1	Allgemeines zur Altersforschung	5
1.1.1	Begriffserklärung	5
1.1.2	Historische Entwicklung der systematischen Altersforschung	6
1.1.3	Methodologische Probleme	9
1.2	Aspekte des Alterns	11
→ 1.2.1	Das funktionale Alter in Abgrenzung zum biologischen Alter	11
→ 1.2.2	Die Wechselwirkung zwischen biologischen und sozialen Komponenten des Alterns	12
1.3	Anliegen und Ergebnisse der Gerontologie als interdisziplinärer Wissenschaft	13
1.3.1	Die biologische Altersforschung	13
1.3.2	Die psychologische Problematik des Alterns	15
1.3.3	Altern als Gegenstand der Soziologie	18
1.4	Theorien des Alterns und Ansatzpunkte zu deren Kritik	21
1.4.1	Das Defizitmodell oder die „Maturitäts-Degenerationshypothese“	21
1.4.2	Die Aktivitätstheorie	26
1.4.3	Die Disengagementtheorie bzw. Aktivitätstheorie und ihre Modifikationen	29
1.4.4	Die Theorie der „Bonner Schule“	34
1.5	Die Altersforschung unter dem Aspekt der Lebenslaufpsychologie	39
1.5.1	Die Entwicklung der Lebenslaufpsychologie in Deutschland	42
1.5.2	Ansätze einer Psychologie der Lebensspanne	43
1.5.2.1	Die „life-span-developmental psychology“ von Baltes	43
1.5.2.2	Das Konzept der „developmental-tasks“ von Havighurst	45
1.5.2.3	„Transitional Phases“ in der menschlichen Entwicklung ...	47

1.6	Neue Tendenzen in der gerontologischen Forschung	48
1.6.1	Die Interventionsgerontologie als Antwort auf die ökologische Problematik des Alterns	48
1.6.2	Korrelate der Langlebigkeit	50
2	Alter und Altern aus philosophischer und anthropologischer Sicht	53
2.1	Zeitgenössische Philosophen über das Alter	56
2.1.1	Otto Friedrich Bollnow	56
2.1.2	Romano Guardini	59
2.1.3	Ernst Bloch	61
2.1.4	Gemeinsame Merkmale	63
2.2	Philosophische Grundlagen lebenslanger Entwicklung	64
2.3	Anthropologische Überlegungen	66
2.3.1	Verjüngung	67
2.3.2	Begegnung	70
2.3.3	Freiheit und Verantwortung	73
<u>2.4</u>	<u>Mensch und Sinn</u>	<u>75</u>
2.4.1	Die Sinnsuche als Lebensaufgabe	76
2.4.2	Sinnerleben im Alter	78
2.5	Alter und Tod	81
2.5.1	Die Bedeutung des Todes für das menschliche Leben	83
2.5.2	Der Tod des anderen Menschen	84
2.6	Alter und Altern als Aufgabe	86
	– Zusammenfassende Betrachtung –	
3	Ansatzpunkte zur Begründung einer Gerontagogik	93
3.1	Formale Aspekte zur Begründung eines gerontagogischen Ansatzes	94
3.1.1	Zum Begriff der „Gerontagogik“	94
3.1.2	Die Gerontagogik als Teilgebiet der Interventions- gerontologie	97
3.1.3	Eingrenzung der Fragestellung auf sozialpädagogische Relevanzen	97
3.2	Alter als „individual-soziales Syndrom“ (Braun)	99

3.3	Voraussetzungen zum Alt-werden-Können	104
3.3.1	Gesellschaftliche Voraussetzungen	104
3.3.2	Individuale Voraussetzungen	106
3.3.2.1	„Allseitige Selbstgestaltung“	107
3.3.2.2	„Verantwortliche Gemeinschaftshaltung“	108
3.3.2.3	„Konstruktive Erlebnisverarbeitung“	110
3.3.2.4	„Sinnfragende Schicksalsbereitschaft“	111
3.4	Aufgaben einer Gerontagogik	113
	Literaturverzeichnis	119
	Personenregister	127
	Sachregister	128
	Die Verfasserin	130